

Podcast-Interview mit Stefan Knorre - Transkript zum Abschnitt „Reflexion“

Carolyn Blume:

Und du hast ja schon angedeutet, du hast die Schülerinnen gefragt, wie die Einheit war, beziehungsweise du hast eine Rückmeldung von den Schüler:innen bekommen. Erzähl mal, was die Schüler:innen selbst gesagt haben.

Stefan Knorre:

Also was mich erstmal riesig gefreut hat, war, dass sie es alle gut fanden. Es hat jetzt keiner die Hände um den Kopf zusammengeschlagen. Und ich hatte das so zweigestaffelt gemacht, weil ich habe, also vielleicht du erzählst, ich hatte einmal so einen Fragebogen und dann am Ende noch Interviews, nur Audio oder auch auf Video. Und dann dachte ich, wenn die jetzt Interviews, da werden die sich ja nicht trauen zu sagen, das fanden sie blöd. Und deswegen hatte ich anonym auch abgefragt. Und auch da gab es nichts Negatives, zum Glück. Sondern im Gegenteil, die fanden das dahingehend super, dass einfach ein viel freieres Arbeiten war. Mit Hilfen, die sie brauchten, hatten sie alle. Auch wir haben vorhin darüber gesprochen, dass die Produkte unterschiedlich sein konnten. Sie hätten da alles gehabt. Und vor allen Dingen, was sie auch klasse fanden war, das haben alle einhellig gesagt, dass das eine Klassenarbeit ersetzt hat. Weil Schüler denken ja häufig auch in Leistungsüberprüfungen. Wissen sie ja. Wissen sie auch genau. Und das fanden sie schon mal super. Und auch diese Form des Unterrichts halt.

Also sie haben teilweise alleine gearbeitet, sie haben im Team gearbeitet. Also ich glaube, das größte Team waren, nee es waren auch nur zwei, genau. Maximal zu zweit dann. Das hatte sich aber so ergeben. Am Anfang waren es auch mal mehr. Da haben sie festgestellt, die haben irgendwie unterschiedliche Vorstellungen, was am Ende rumkommen soll, bei der Geschichte, wie die aussehen soll. Und dass sie es alle aber gut fanden. Und gerne wieder und jederzeit. Und sie würden es sofort nochmal machen.

Das war sehr schön. Und dabei war es wirklich egal, ob das quasi die Alteingesessenen sozusagen sind, die schon richtig gut Englisch sprechen oder die Schüler, die noch ein bisschen mehr Unterstützung brauchen. Oder die eine Interviewgruppe waren auch die Schüler aus der Ukraine. Die haben sich sogar filmen lassen. Die haben ein Videointerview gegeben in deutscher Sprache.

Carolyn Blume:

Das ist sehr beeindruckend!

Stefan Knorre:

Genau. Das war auch schon eine ganz ganz tolle Leistung, alleine schon das zu machen. Und sie hatten sich natürlich Stichpunkte gemacht. Aber alle waren sich einig, dass sie das richtig gut fanden. Und jeder war am Ende stolz auf sein Ergebnis, noch bevor er die Note wusste.

Carolyn Blume:

Es klingt so als ob es rundum erfolgreich war. Aber wenn du die Reihe nochmal machen würdest, ich gehe davon aus, du hast irgendwann mal wieder eine siebte Klasse.

Stefan Knorre:

Ich hoffe es (lacht).

Carolyn Blume:

Ich hoffe das auch, weil du sehr viel Arbeit hier reingesteckt hast. Was würdest du aber anders machen das nächste Mal?

Stefan Knorre:

Das leitet sich so ein bisschen daraus ab, dass am Ende die Schüler fast alle, nein, es haben alle geschrieben. Also es lag ein Text vor. Digital handgeschrieben, mit Layout oder ohne. Aber es lag ein Text vor. Und ich hätte es cool gefunden, wenn die sich vielleicht andere Möglichkeiten bedient hätten. Also es gab auch die Idee, dass ein Hörspiel gemacht wird. Und das wurde dann verworfen. Und es gab dann auch noch theoretisch die Möglichkeit,

ein Video zu machen oder ein Comic und so. Und am Ende haben sie alle geschrieben, was glaube ich einerseits daran lag, dass wir relativ viel auch mit klassischem Text gearbeitet haben am Anfang. Aber ich glaube, die Hemmungen waren auch größer, jetzt sich zum Beispiel auf einen Comic einzulassen oder vielleicht auch ein Hörspiel zu machen oder die hätten theoretisch auch einen Film drehen können. Dass man das aber viel mehr aufgreift am Anfang, dass sie quasi so ein Beispiel haben, dass halt eine Heldengeschichte zum Beispiel in einem Comic erzählt wird und nicht halt im Text klassisch. Und dass sie dann vielleicht auch sehen, das könnte ich mir doch zutrauen, obwohl da ja die Hilfen waren und ich angeboten habe, hier Technik, kein Problem, dann kümmere ich mich drum, kriegt ja alles, was ihr braucht, dass die Schwelle niedriger ist. Viele Schüler sehen, glaube ich, so den geschriebenen Text als eine sichere Bank, weil es natürlich andere Schwerpunkte gibt bei einem Hörspiel zum Beispiel. Aber dass da quasi in der Planung von Anfang an ein bisschen mehr Beispiele sind am Anfang schon, dass sie diese Formate kennenlernen und dann hoffentlich auch selber anwenden und das mal ausprobieren und sich experimentell darauf einlassen.

Carolyn Blume:

Könnte es auch sein, dass sie vielleicht eingeschüchtert sind, wenn sie sich überlegen, sie müssten auf Englisch reden?

Stefan Knorre:

Ja, das könnte ich mir natürlich auch vorstellen. Beim Comic wäre es wurscht.

Carolyn Blume:

Das stimmt (lacht).

Stefan Knorre:

Haben sie ja den geschriebenen Text. Aber bei einem Video oder bei einem Hörspiel durchaus. Wobei da sogar könnte ich mir vorstellen, wenn die jetzt sagen, wir möchten jetzt nicht zu hören sein selber, weil wir sprechen dann selber Englisch und die Sorge müssen sie nicht haben. Aber manche denken wahrscheinlich, ist es nicht gut genug. Das ist ja so eine

klassische Angst bei Schülern. Also es gibt ja auch KI-Sprachmodelle und wenn man dann einfach - also sie haben ja den Text selber geschrieben und dann können sie den ja auch sprechen lassen sozusagen und darüber das Hörspiel machen. Natürlich ist die technische Komponente da ein bisschen komplizierter. Aber da hätte ich auch Ideen, wie man das lösen kann. Also die Unterstützung würden sie auf jeden Fall bekommen. Aber da hast du auf jeden Fall recht. Die Hürde ist auf jeden Fall da, dass wenn sie selber sprechen müssten in der Fremdsprache, dass sie sich das weniger zutrauen. In der Muttersprache sind sie sicher. Das haben wir bei den Interviews gesehen. Das haben sie ja gemacht.

Carolyn Blume:

Das ist aber klar. Das hört man ja auch hier, dass wenn man jetzt zweite Sprache sprechen muss, dann klingt das schon ein bisschen komisch.

Stefan Knorre:

Obwohl man die sogar nicht haben muss, aber ist nachvollziehbar.

Carolyn Blume:

Genau. Und ich finde das eine ganz prima Lösung, dass du sagst, die könnten auch KI-Stimmen benutzen, weil wie du sagtest, die mussten sowieso den Text schreiben. Dann ist es egal, wer es vorträgt im Prinzip. Das wäre auch eine Lösung. Es gibt da sehr niedrigschwellige Tools, die das inzwischen ermöglichen. Natürlich sind die meisten nicht gänzlich kostenfrei, aber man kann normalerweise so eine Probeaufnahme machen und dann kann man das umsonst verwerten.

Stefan Knorre:

Genau. Und viele sind auch bei Schulen an sich relativ kooperativ. Bei dem Tool für die Comics ist es zum Beispiel so, dass man sich als Lehrer anmelden kann und hat dann entsprechend ein paar Panels frei, die man sonst bezahlen müsste.

Carolyn Blume:

Da muss man so ein bisschen die *Workarounds* auch finden.

Stefan Knorre:

Genau.